

Gedicht im keltischen Geist



TARA und die Warnung der Zeit

SHIN
- Autor -

Lughnasad Guthausen 2017

Diese Schrift ist ein Geschenk an interessierte Menschen, deren Herz für die Erde schlägt. Ihr Dank kann eine Spende zur Unterstützung des Kulturimpulses der keltischen Gottesfeiern sein.

- Für Kultur mit der Natur -

Kontodaten:

Verein Ozean des Lebens, Volksbank Rhein-Wehra eG
IBAN: DE85 6849 0000 0045 1425 07 / BIC: GENODE61BSK, für EURO
Verein Ozean des Lebens, PostFinance AG Bern
IBAN: CH64 0900 0000 6151 6426 4 / BIC: POFICHBEXXX, für CHF

Verein FREUND DER VÖLKER e.V. Sparkasse Allgäu
IBAN: DE69 7335 0000 0514 7674 66 / BIC: BYLADEM1ALG

WIR Mensch Natur Kultur e.V. Postbank,
IBAN: DE86 6001 0070 0268 7107 06 / BIC: PBNKDEFF

Veranstalter der keltischen Gottesfeier Lughnasad:
Werkstätten der Wandlung, www.min-ilit.org
Freund der Völker e.V. Bad Hindelang, www.freund-der-voelker-ev.de
WIR Mensch Natur Kultur e.V. Salem, www.guthausen.org

Ein kleines Vorwort

Eine der wichtigen Aufgaben der Druiden und Dichter war es in den Zeiten des Erblühens der keltischen Kultur:

Die Menschen mit ihrer Weisheit und Kunst aufmerksam zu machen auf schöne und wunderbare Ereignisse und Taten. Sie hatten aber auch die Pflicht, die Menschen zu warnen bei großen Gefahren, die die Erde bedrohten und sich einzuschalten, wenn Fürsten oder Machtgruppen aus Hass, Gier, Blindheit oder böser Absicht das Land, die Natur und die Bevölkerung schädigten und knechteten. Durch Jahrtausende hindurch war es für diese Forschenden, die hohen Druiden, Dichter und Denker, ja sogar für die Stämme der keltischen Gemeinschaft erfahren, erkannt und erwiesen, dass schwere Not erfolgen würde auf den Frevel an der Natur, an Pflanzen, Tieren und Menschen. Die Könige und Fürsten waren dazu da, wirklich für das Wohl der Bevölkerung zu sorgen. Durch Unterweisung, Dichtung und Gesang an den Höfen, aber auch in den Dörfern, brachten die Druiden und Barden guten Rat. Bisweilen griffen sie auch zu dem künstlerischen Instrument des Mysterien-Spiels, auch genannt Spiel der Wandlung, um auf dringend wichtige Dinge aufmerksam zu machen. Eine solche Mysterien-Geschichte, die auf historischen Ereignissen beruht, ist auch die Gründung des Festes Lughnasad durch Tara und Lughu.

Die Geschichte von der Göttin - Königin Tara - die durch Eigensucht der bisherigen Fürsten zu Tode kam, aber von dem gütigen Gott Lughu wieder aufgeweckt wurde, ist uralt und hat in vielen sehr verschiedenen Überlieferungen Verbreitung gefunden, besonders auf den keltischen Inseln.

Die Wesenheit und das Wohlwirken Gottes in der Erscheinung des LUG-LUGHU als strahlender Sonnenkönig war aber auch den keltischen Völkern des Kontinents wohl bekannt. Lughu war in Europa hoch geehrt und geliebt als der gütige Gott des Lichtes, als Meister aller Wissenschaften und Künste, als hochbegabter Handwerker, Bauer und Züchter. Die Länder der verschiedenen keltischen Völkerschaften ehrten Lughu durch zahlreiche Tempel und heilige Hügel. Städte wie London, Lyon, Lugano, Locarno und viele andere schmücken sich mit seinem Namen und sind stolz auf ihre Herkunft, denn auf Ihn gehen diese Städte-Gründungen zurück.

SHIN, Autor des folgenden Gedichtes im keltischen Geiste

- TARA und die Warnung der Zeit -

Lughnasad, Guthausen 2017

Das Sterben und Aufleben der FÜRSTIN TARA



O Stunde der Wunde!
Ich bring euch die Kunde:
Wir vergaßen die Lieb,
nun seht, was uns blieb!
Wir vergaßen die Treue,
zu spät ist nun Reue!

O Mutter Urgrund,
wie stumm ist nun dein Mund!
O Mutter Fruchmland,
wie welk ist nun deine Hand!

O Stunde der Wunde!
Wir bringen die Kunde
mit bebendem Munde:
Von der Fürstin Sterben
durch unser Verderben!
Der Krug geht zu Scherben!

Unser Herz ist verletzt,
die Seele entsetzt!
Es fasst uns das Grauen,
da wir erschauen
die Weltzerstörung
durch eitle Verschwörung.

O Mutter Urgrund,
wie stumm ist nun dein Mund!
O Mutter Fruchmland,
wie welk ist nun deine Hand!

Schau, wo wir sind:
Ohne Mutter das Kind!
Trug uns die Mutter,
nun tragen wir sie!
Dies bedachten wir nie!

Tot ist das Tal,
wie plötzlich, aufs Mal!
Wir schwiegen als es kam,
feige und lahm!

Und als es begann,
hats niemand gesagt,
Die Zeit zerrann. -
Doch wer hat's gewagt?
Gelegenheit? JEDE!
Und war doch die Rede,
es wurde vertagt!
In gerechten Tagen,
nach der Weisen Befragen,
wurden die schlechten Fürsten verjagt!

Tot ist das Tal,
wie plötzlich, auf's Mal!
Wie waren wir taub!
Verbraucher auf Raub!

Wir wollten mitnichten
auf etwas verzichten!
Rafften noch mehr
für neuen Verzehr!
Wir dachten nur: ich!
Bis die Erde verblich!
Sind wir so blind,
sehen nicht, wo wir sind?

Trug uns die Mutter,
die Starke und Schöne -
Nun tragen *wir* SIE,
die Töchter und Söhne!
Sie hat uns so viel gebracht!
Wir haben's genommen, Fracht um Fracht!
Nun hat sie verhaucht!
Wir haben sie verbraucht!

Sie hat euch geboren.
Ihr habt sie vergessen!
Ihr seid so vermessen!
Nun sind wir verloren!

Ihr falschen Fürsten,
die nach Macht nur dürsten,
nun könnt ihr laufen,
das Leben zu kaufen,
doch mit all eurem Geld
ist's gar schlecht bestellt!

Vernehmet ihr Menschen in jedem Gebiet,
vernehmet im Herzen, was heute geschieht!
Die Erde ist ermattet,
die Zukunft verschattet!
Tara klagt an
wer das Unglück ersann!
Die im Düstern flüstern,
sie haben geboren.
Die Kalten halten die Seelen gefangen,
sie haben's beim Blut dem Tyrannen geschworen:
Sie wollen die Welt in eigener Gewalt!
Sie lieben nicht Gott, nur eigne Gestalt.
Sie hassen die Menschen und wollen sie morden.
Sie züchten die Krieger und senden die Horden.
Diese Wenigen wollten die Vielen vernichten!
Wir müssen es sagen, müssen berichten!
Man wurde belehrt:
sie seien nichts wert,
die Vielen! Ja viele verhindern die Ziele!
So müssten die Niedern auf das Leben verzichten.
Die Machtfamilien könnten alles dann haben.
Wir haben die Botschaft von andourischen Raben.
Doch weil wir nichts wagten,
nur innerlich klagten,
müssen wir nun die BESTE begraben.

Die Frau, die ihr hattet,
das LAND, ist ermattet!
Sie hat uns ernährt,
sie hat uns entzückt,
die gütige Frau,
nun ist sie entrückt.

* Geheimnis und Kunde scheinen zerstückt.

Es geht dieser Fluch
auf unser Buch.
In Schmutz und Schande
veröden die Lande.
Sie ist nun verstorben!
Und gäb es noch Nachwelt,
sie verziehe' es uns nie!

Hört ihr Leut an diesem Ort!
Wir bringen Bericht
vor das Hohe Gericht,
wie die Fürstin uns bat,
zu dem Ältesten-Rat,
vor die weisen Druiden.

Ihnen sei so beschieden,
Höret so ihr letztes Wort:

Bevor ich verbleich,
rat ich dem Reich,
zu überlegen
im letzten Licht,
mit letzter Kraft,
auf allen guten Wegen,
das Rad zu bewegen!
Schenkt Heilung dem Reich,
Alle zugleich!
Der Fürst muss sich bewähren!
Die Luft ist zu klären!
Er und die Seinigen
müssen die Wasser reinigen.
Er soll die Böden entgiften
und Wälder pflanzen!
Neue Schulen stiften!
Und groß im Ganzen:
Bäume pflegen,
Tiere hegen,
Fischteiche anlegen:
Das ist rettender Segen!
Und vergesse Er nicht:
Es geht um Verzicht!
Von Vielem zu fasten!
Horchen, statt hasten!

In Güte statt Gier!
Mit Zucht statt Zier!
Mit Milde statt Macht!
Das Land ist zur Pacht
von der Göttin verliehen.
Pflegt es mit Liebe,
dann wird euch verziehen!

Den Zwang zerbrich
des kleinlichen Ich.
Entfalte nun hier
ein frei-einiges Wir!
Entfalte dich frei!
Nimm keine Partei!
Ruf Geltung statt Geld!
Such Würde statt Welt!
Statt rüden Reden
walte wahres Wort!
Keine Müh ist zu teuer,
mit Liebesfeuer
das Werk zu beginnen!
Ihr müsst nun gewinnen,
sonst gibt's kein Entrinnen.

Es geht um die Erde -
und dass diese Menschheit noch schöpferisch werde!

Das Sterben und Aufleben der FÜRSTIN TARA

O Stunde voll Wunder und Wandlung!
Es geschieht durch des Königs Handlung!
Es geschieht durch des Königs Treue,
dass die Menschheit sich wieder erfreue!
Und da nun so VIELE sich wenden,
mit mündigem Mund und helfenden Händen!

O Stunde voll Wunder und Wandlung!
Es geschieht durch des Königs Handlung!
Durch die Öffnung der Herzen gelingt,
was das bardische Lied uns besingt.
O Wunder, dass nun geschieht,
was die Fürstin im Sterben noch sagte,
was der Rat beriet und auch wagte.

O Stunde voll Wunder und Wandlung!
Es geschieht durch des Königs Handlung!
Es geschieht durch den ehrlichen Wechsel im Denken,
dass die falschen Fürsten die Köpfe nun senken!
O Stunde voll Wunder und Weihe!
Da die Fürstin erblüh' und verzeihe!
Da die Mutter verjüngt sich erhebe,
und die Erde für die Zukunft auflebe!

Es ist zum Segen des darbenden Landes,
dass die Fürstin sich des Todesgewandes
entledigt und aus dem Trauergraben entspringt.
O schaut den goldenen Glanz, den sie bringt!

Sieh, wie sie leuchtet voll Jugendkraft!
Erfass, was die edle Tugend erschafft!
Schau, wie das junge Königspaar
mit Liebe und Leben erfüllt das Jahr!
Und nimmer vergiss die Mahnung der Erde!
auf dass die Bedrohung nicht endgültig werde!